

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH
Prof. Dr. Renate Köcher

Mobilität und Klimaschutz –

gesellschaftliches Problembewusstsein
und individuelle Veränderungsspielräume

Berlin, 6. Mai 2019

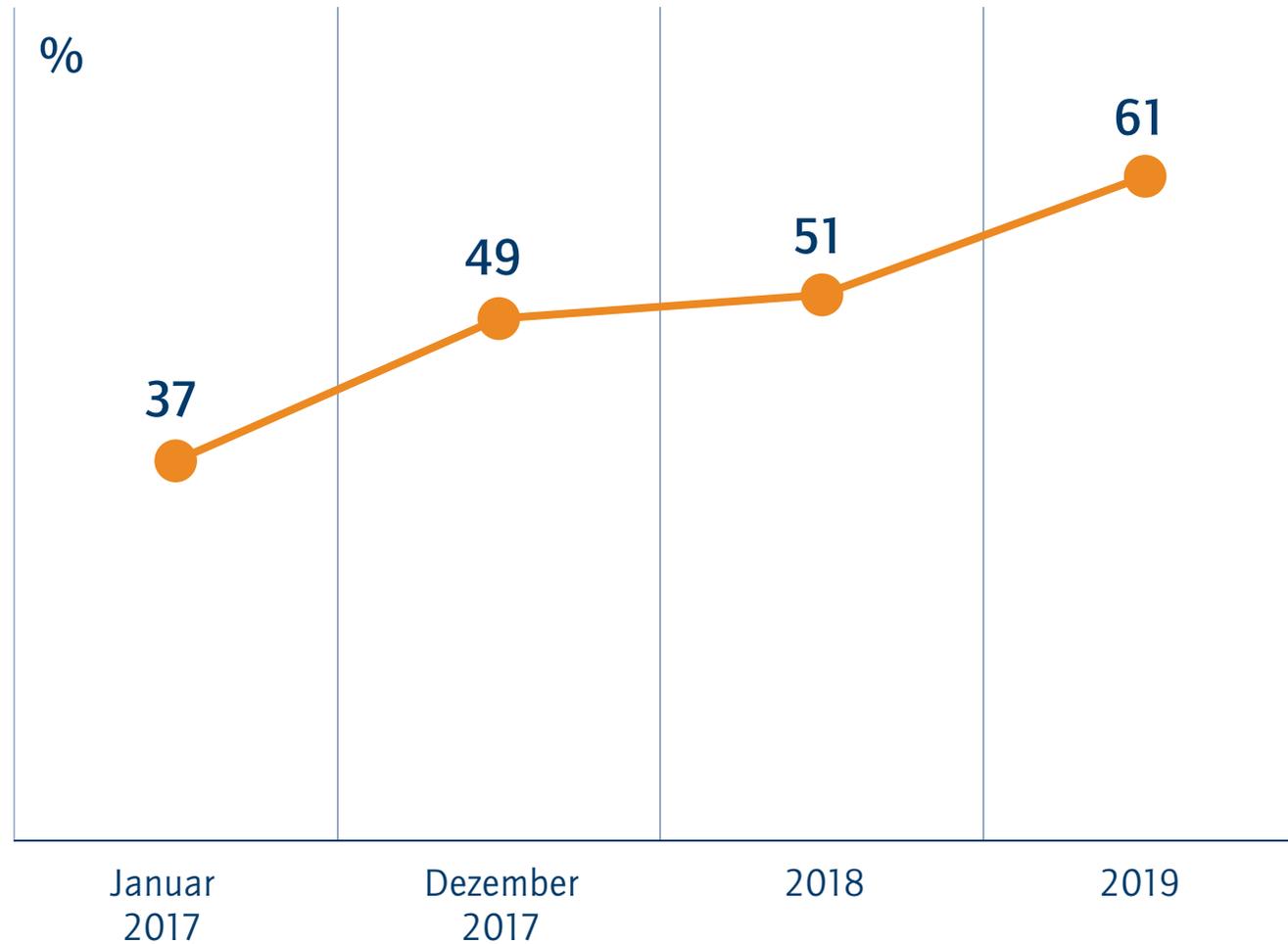
Klimawandel und -schutz werden für die Bürger immer mehr zum Thema



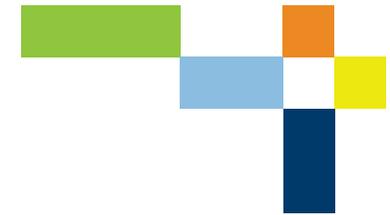
- Die Besorgnis über den Klimawandel nimmt in der Bevölkerung kontinuierlich zu. Aktuell sind 61 Prozent über diese Entwicklung sehr besorgt. Klimawandel wird auch zunehmend als Risiko für die Stabilität der Welt eingeschätzt.
- Die Mehrheit der Bevölkerung hält die bisherigen nationalen Anstrengungen für den Klimaschutz für unzureichend. Für besonders wichtig halten die Bürger
 - den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs,
 - die Forcierung schadstoffarmer Antriebssysteme,
 - eine stärkere Verlagerung des Güterverkehrs auf Schiene und Wasser,
 - den weiteren Ausbau regenerativer Energien.
- Die große Mehrheit ist überzeugt, dass die Klimabelastungen durch geeignete Maßnahmen im Mobilitätssektor reduziert werden können – allerdings glaubt nur jeder Vierte an eine deutliche Reduktion.

Wachsende Besorgnis über Klimawandel

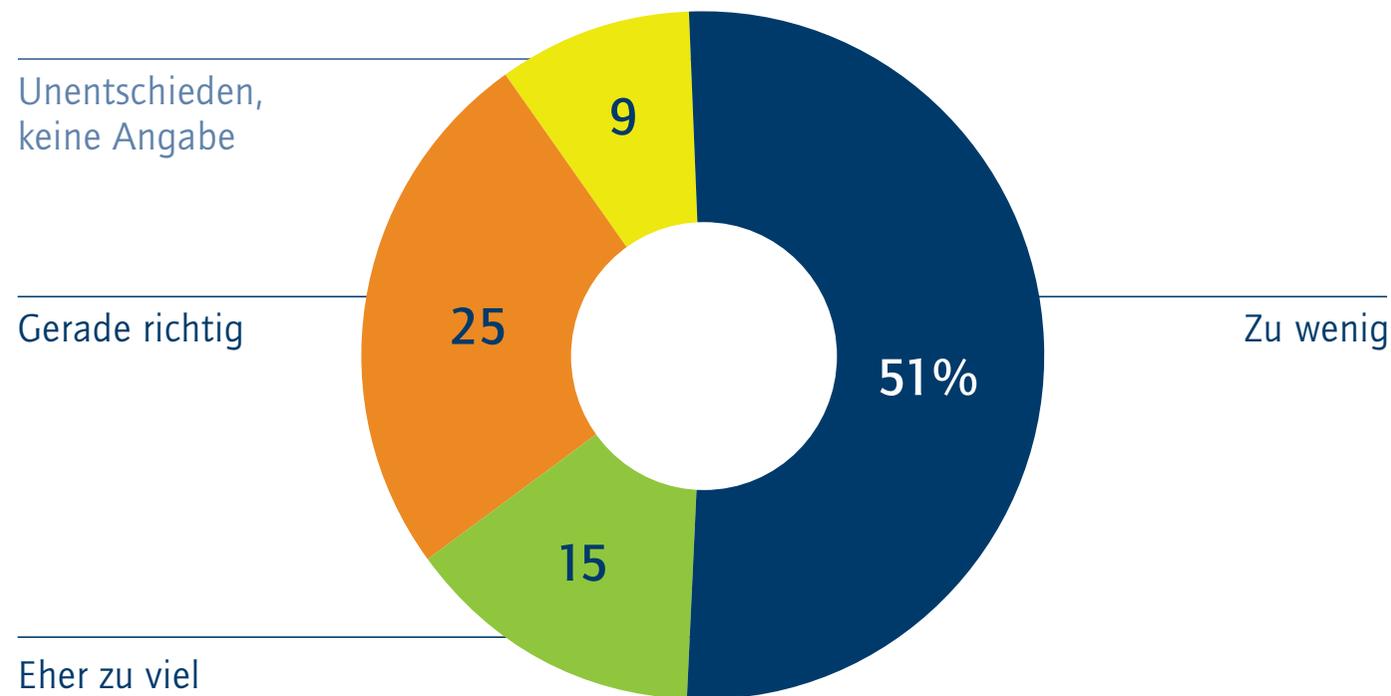
Der Klimawandel bereitet große Sorgen



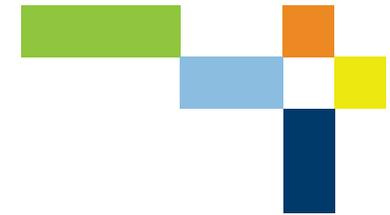
Kritik: zu wenig Engagement für Klimaschutz



Frage: "Was meinen Sie: Wird in Deutschland zu wenig für den Klimaschutz getan, oder eher zu viel, oder würden Sie sagen 'gerade richtig'?"

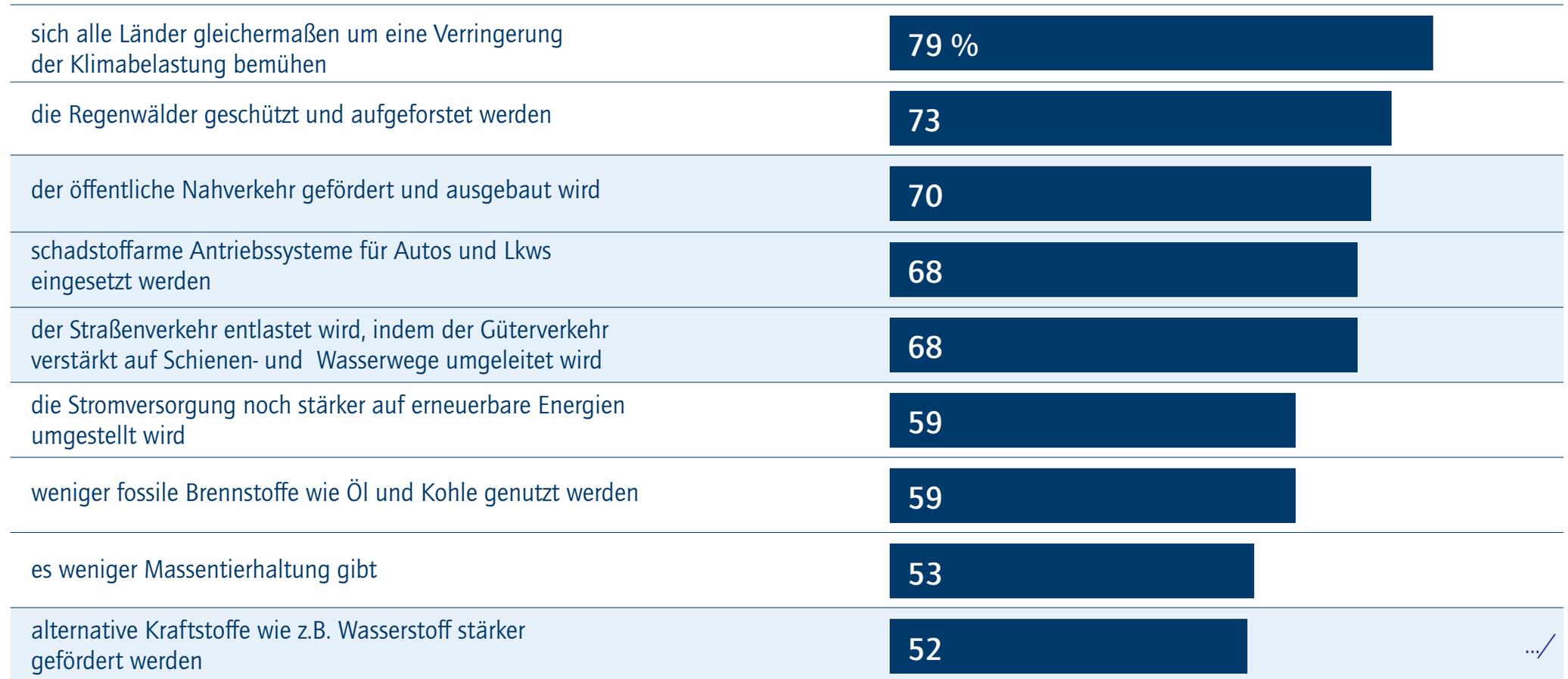


Vorstellungen von den Maßnahmen, mit denen die Klimabelastung wirksam reduziert werden kann



Frage: "Was meinen Sie, wie könnte es vor allem gelingen, die Klimabelastung wesentlich zu reduzieren, was ist da Ihrer Meinung nach am wichtigsten?"

Um die Klimabelastung zu reduzieren, ist es am wichtigsten, dass -



Vorstellungen von den Maßnahmen, mit denen die Klimabelastung wirksam reduziert werden kann



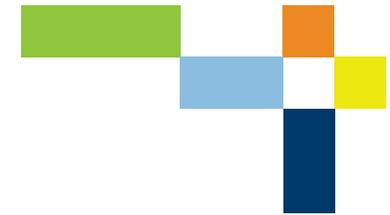
Frage: "Was meinen Sie, wie könnte es vor allem gelingen, die Klimabelastung wesentlich zu reduzieren, was ist da Ihrer Meinung nach am wichtigsten?"

.../

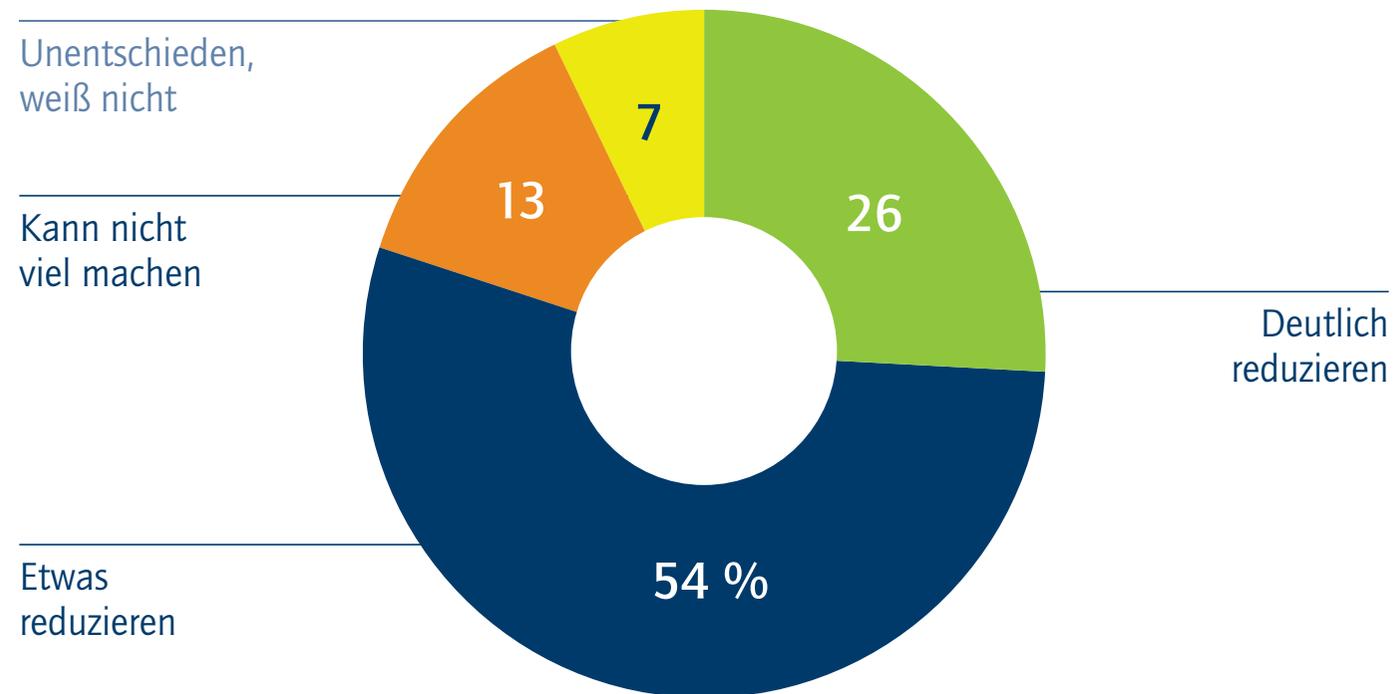
Um die Klimabelastung zu reduzieren, ist es am wichtigsten, dass -

die Menschen weniger Auto fahren	47 %
der Flugverkehr eingeschränkt wird	44
der Verkehrsfluss durch intelligente Verkehrsleitsysteme verbessert wird	43
die Geschwindigkeit auf Autobahnen durch ein allgemeines Tempolimit begrenzt wird	40
die Menschen ihr Fahrverhalten ändern	40
das Straßennetz ausgebaut wird, um Staus zu vermeiden	37
die Laufzeit von Kernkraftwerken verlängert wird	19

Mobilität und Klima



Frage: "Glauben Sie, dass man mit den richtigen Maßnahmen im Bereich Mobilität und Verkehr die Klimabelastung deutlich oder etwas reduzieren könnte, oder kann man da nicht viel machen?"

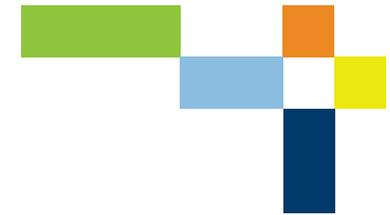


Die Mobilität der Zukunft – Erwartungen und Wünsche der Bürger

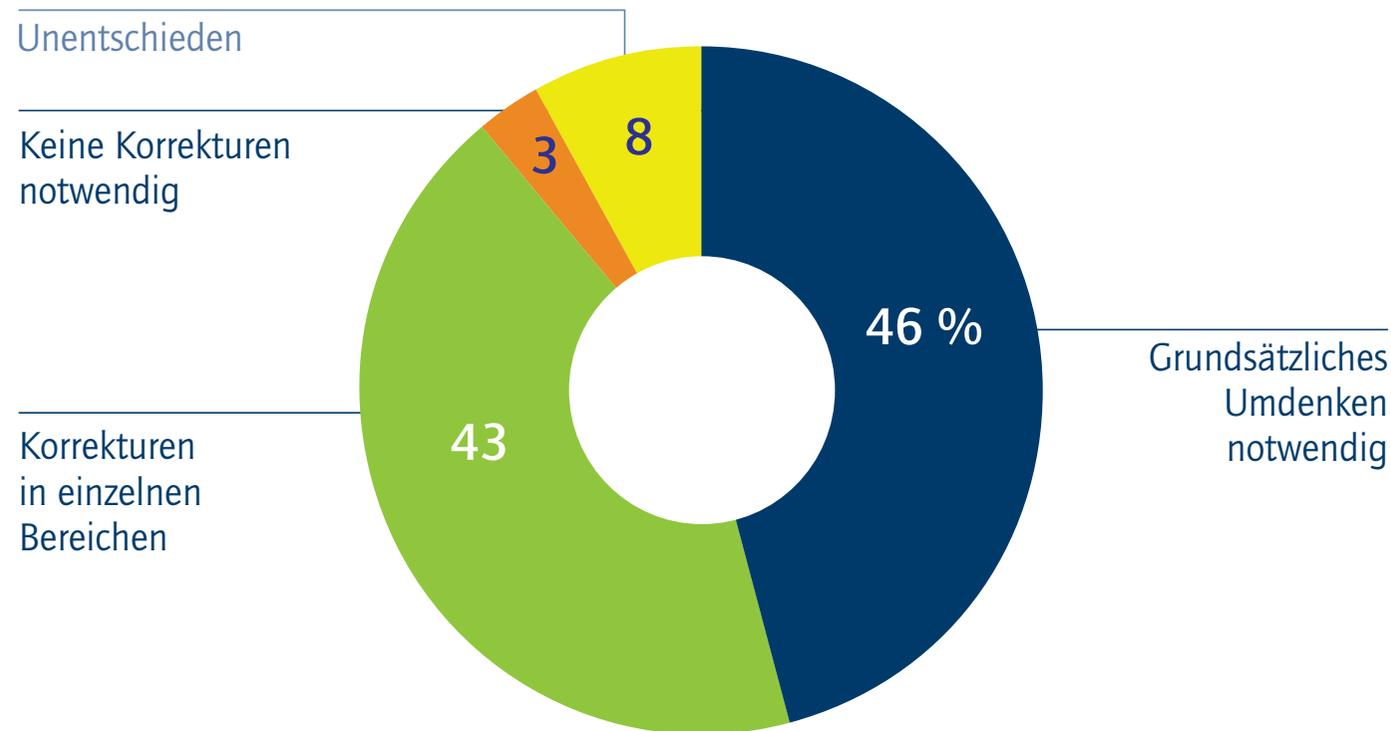


- Die überwältigende Mehrheit der Bürger ist überzeugt, dass Mobilität zumindest in einigen Bereichen verändert werden muss – aufgrund der Umweltbelastungen, aber auch aufgrund der Entwicklung der Verkehrssituation.
- Die größten Probleme sind aus der Sicht der Bürger
 - die Zunahme der Staus und Überlastung der Innenstädte,
 - die Luftverschmutzung,
 - die Lärmbelastung und
 - die Belastung der Straßen und Brücken durch die Zunahme des Verkehrs.
- Für die Zukunft erwartet die Bevölkerung einen Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, Zufahrtsbeschränkungen in einem Teil der Innenstädte, die Verflüssigung des Verkehrs durch Vernetzung, insbesondere vernetzte Ampelschaltungen und eine Zunahme von Elektromobilität. Die Wünsche richten sich vor allem auf den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und den Einsatz von Vernetzung, die Sorgen auf steigende Kosten und mehr staatliche Vorgaben für die Mobilität.

Mobilitätswende oder Korrekturen in einigen Bereichen?



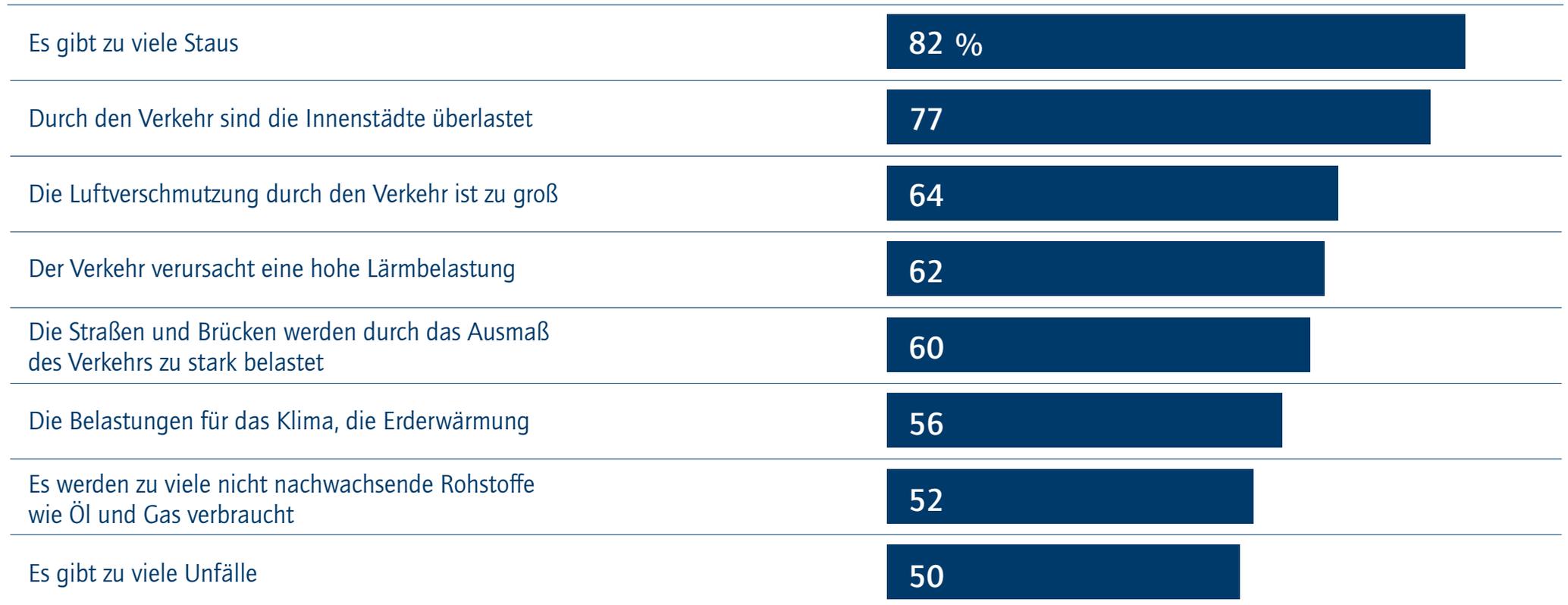
Frage: "Glauben Sie, dass ein grundsätzliches Umdenken im Bereich Mobilität und Verkehr notwendig ist, oder reichen Korrekturen in einzelnen Bereichen, oder glauben Sie, es sind keine Korrekturen notwendig?"



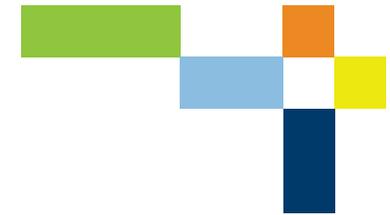
Die Bürger sehen viele Mobilitätsprobleme



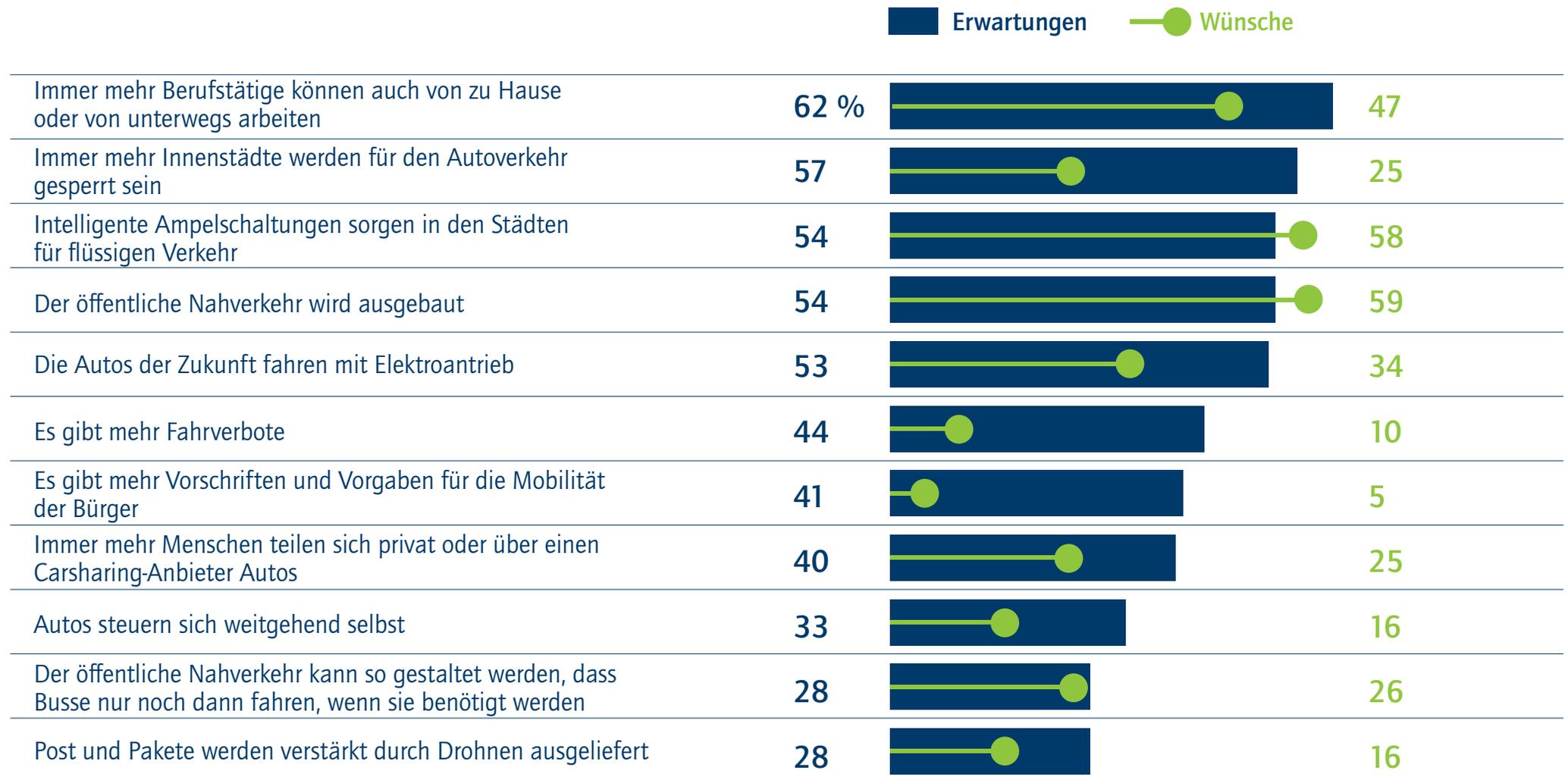
Frage: "Nun zur Mobilität, also wie die Menschen heute unterwegs sind und wie Waren und Güter heute transportiert werden: Was sind in Ihren Augen die größten Probleme, die dadurch verursacht werden?"



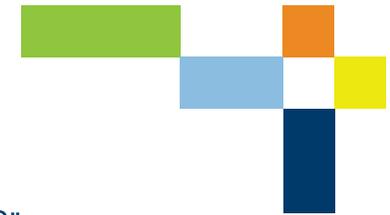
Erwartungen und Wünsche



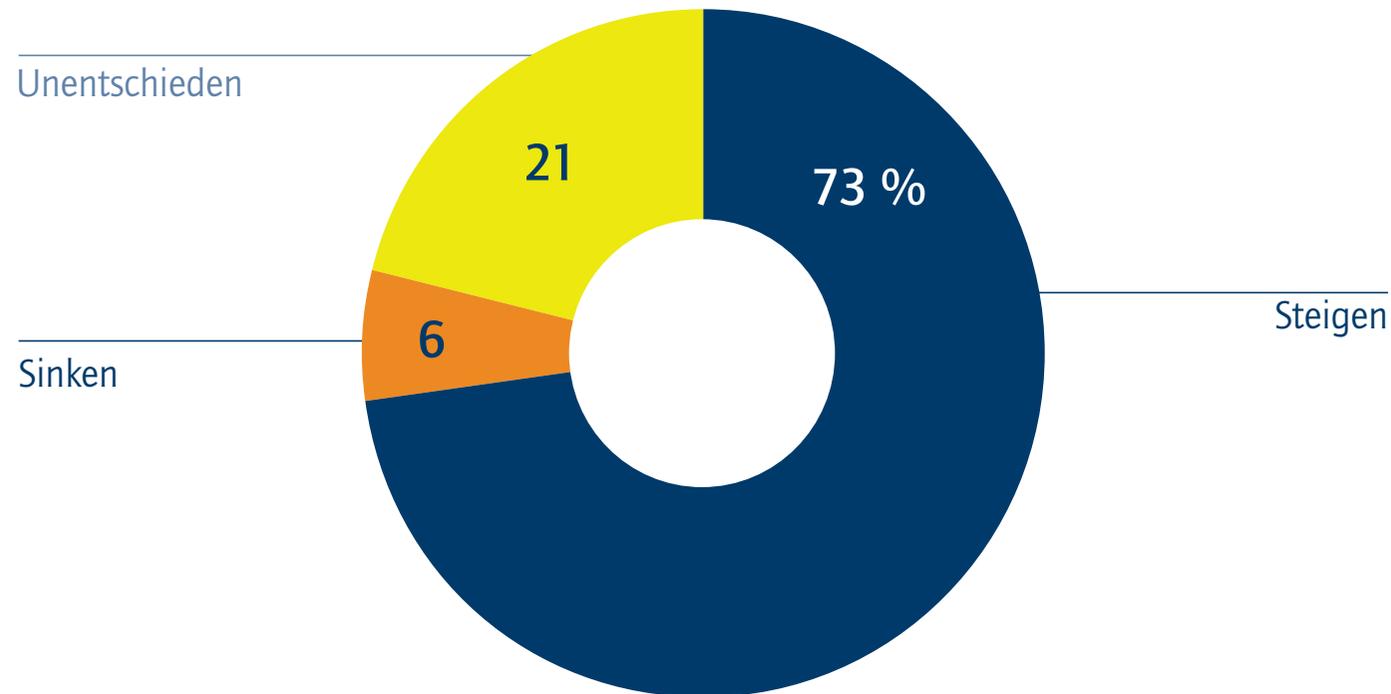
Frage: "Wie stellen Sie sich Mobilität in 10 Jahren vor? Was von dieser Liste wird wohl zutreffen?"
 "Und was davon würden Sie sich wünschen, was fänden Sie gut?"



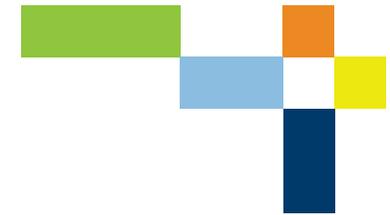
Die Bürger rechnen mit steigenden Kosten ...



Frage: "Wenn Sie daran denken, wie sich die Angebote und Rahmenbedingungen für Mobilität in Zukunft verändern werden: Glauben Sie, dass dadurch die Kosten für die Verbraucher eher steigen oder eher sinken?"



... und teilweise mit Beschränkungen von Freiheitsspielräumen



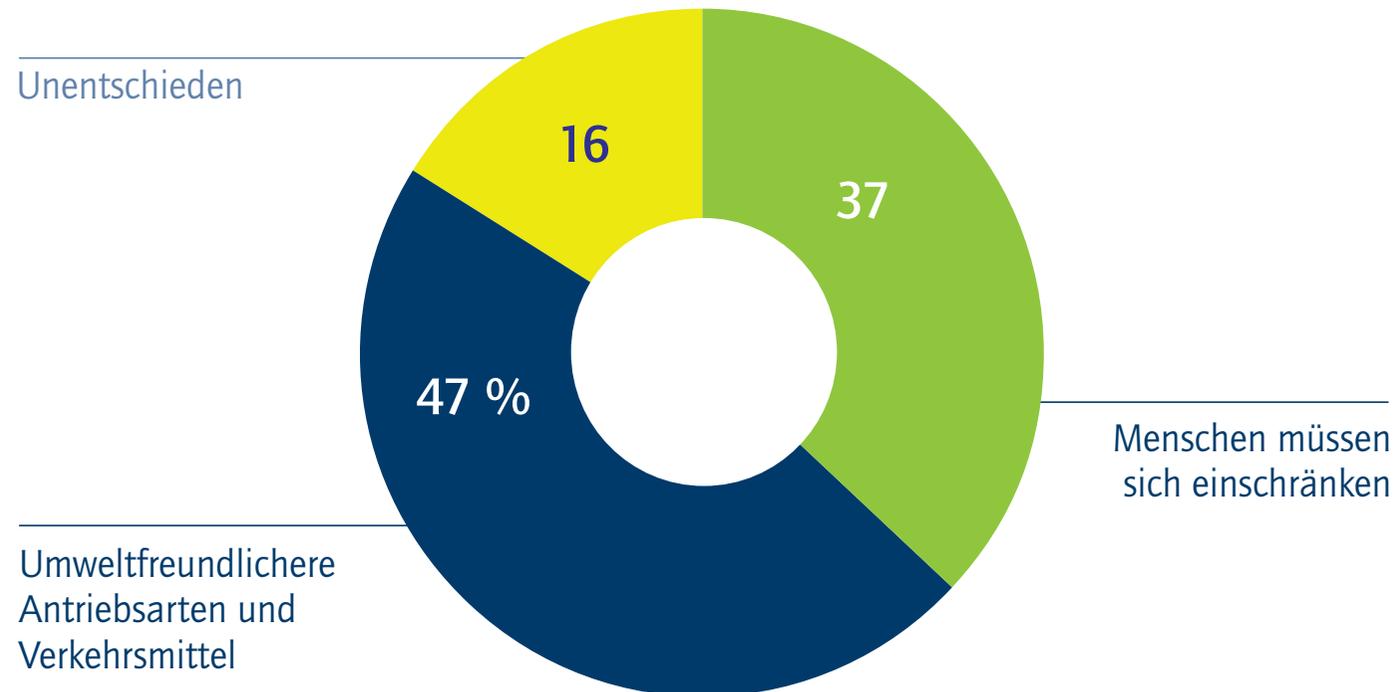
Frage: "Und glauben Sie, dass diese Veränderungen die Freiheit der Bürger einschränken, über ihre Mobilität selbst zu entscheiden, oder glauben Sie das nicht?"

Glaube das nicht		Schränken Freiheit ein
41	Bevölkerung insgesamt	40 %
Personen, die überzeugt sind, Veränderungen bei Mobilität bergen -		
61	Chancen	23
29	Risiken	54

Verringerung der Umweltbelastungen durch Einschränkungen der individuellen Mobilität oder technische Lösungen?



Frage: "Glauben Sie, dass sich die Menschen in ihrer Mobilität einschränken müssen, um die Umweltbelastung durch Verkehr deutlich zu reduzieren, oder kann man dasselbe auch erreichen, wenn in Zukunft verstärkt umweltfreundlichere Antriebsarten und Verkehrsmittel genutzt werden?"

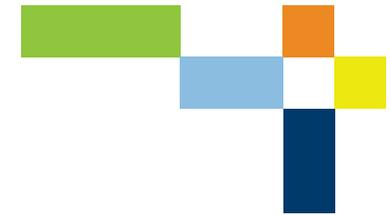


Spielräume für die Veränderung von Mobilitätsmustern



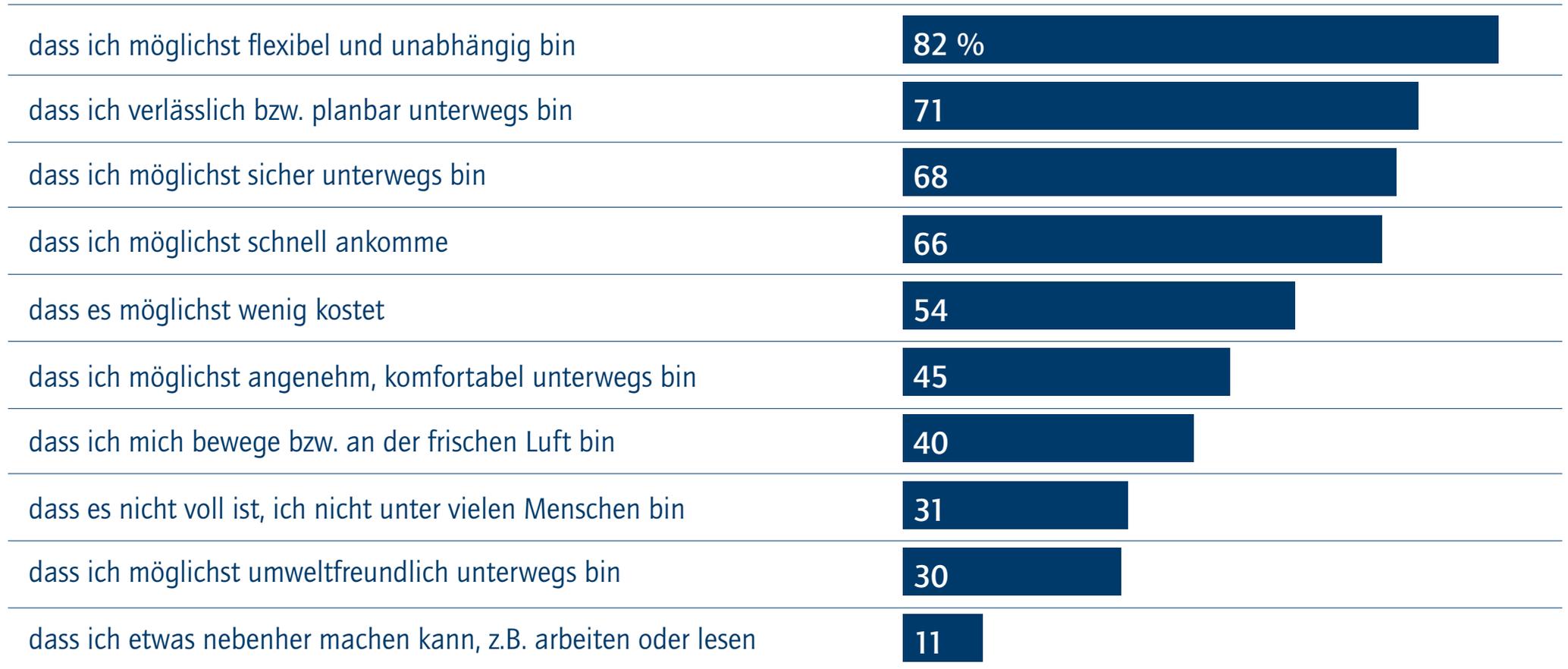
- Eine Veränderung von Mobilitätsmustern muss die Prioritäten und Spielräume der Bürger berücksichtigen sowie die Angebote und Infrastruktur für die Organisation individueller Mobilität.
- Die heutigen Prioritäten der Bürger sind
 - Flexibilität und Unabhängigkeit,
 - verlässliche, planbare Mobilität,
 - Sicherheit,
 - Zeitökonomie und
 - möglichst niedrige Mobilitätskosten.
- Bei den genutzten Verkehrsmitteln dominiert mit großem Abstand der Pkw, gefolgt vom Fahrrad und öffentlichem Nahverkehr. Dabei gibt es gravierende Unterschiede zwischen Stadt und Land. Annähernd zwei Drittel der Bevölkerung auf dem Land nutzen täglich einen Pkw, dagegen nur 39 Prozent der großstädtischen Bevölkerung. Umgekehrt spielt der öffentliche Nahverkehr in den Städten eine große Rolle, während nur 7 Prozent der Bevölkerung auf dem Land täglich solche Angebote nutzen (können).
- Aktuell hält die Bevölkerung ihre Spielräume für eine Veränderung ihrer Mobilitätsmuster für begrenzt.

Prioritäten der individuellen Mobilität

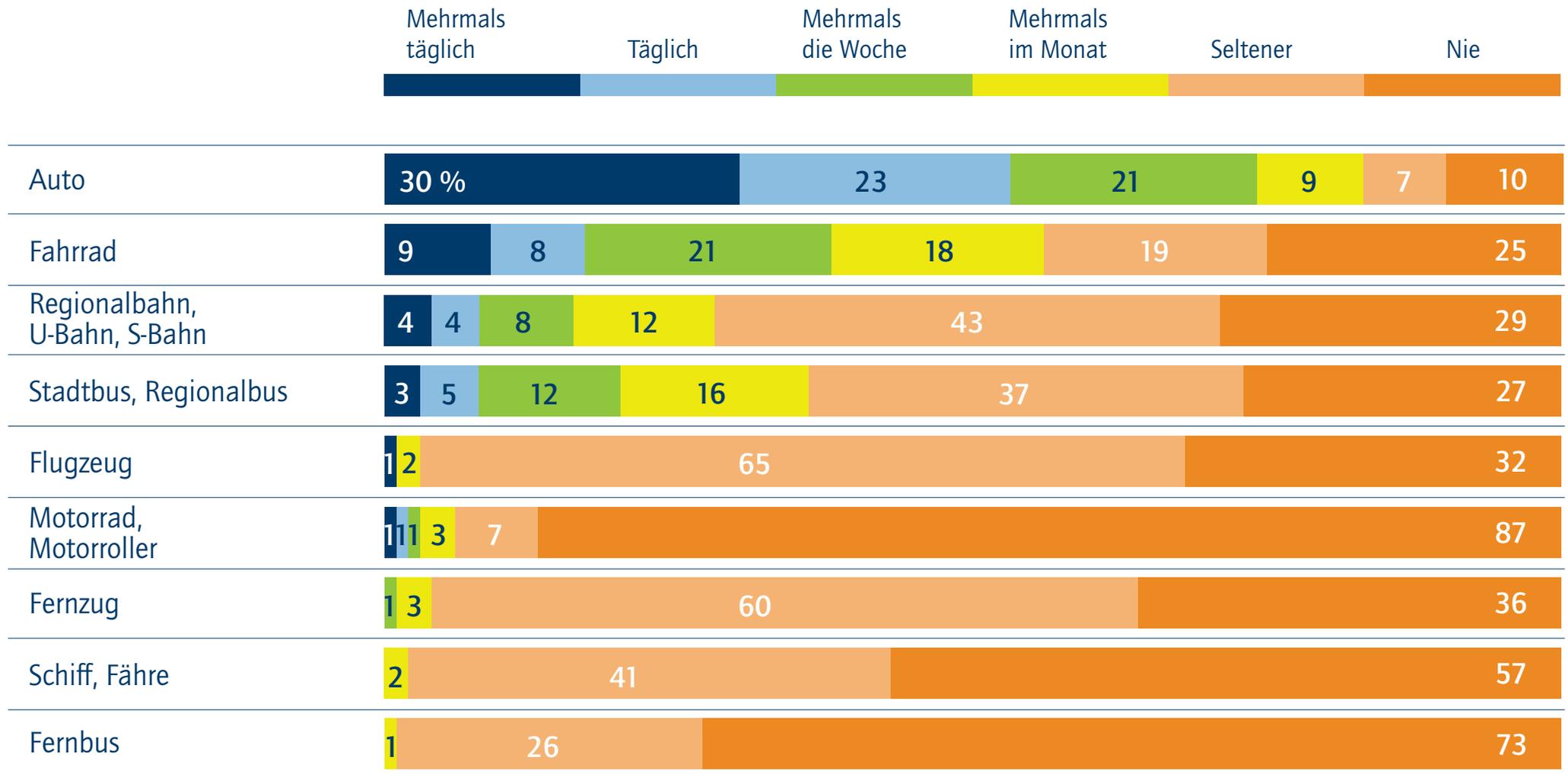
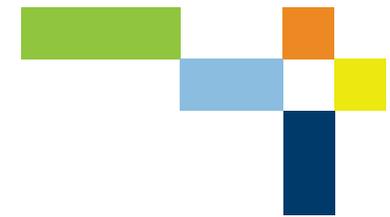


Frage: "Wenn es um Ihre eigene Mobilität geht, was ist Ihnen da besonders wichtig?
Was von dieser Liste würden Sie nennen?"

Mir ist besonders wichtig,



Nutzungsfrequenz der einzelnen Verkehrsmittel



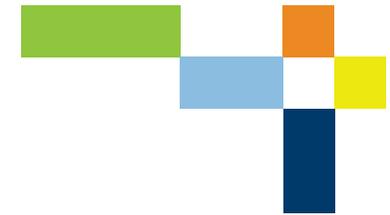
Mobilitätsmuster in Stadt und Land



Frage: "Hier sind verschiedene Verkehrsmittel aufgeschrieben. Wie häufig nutzen Sie diese?
Bitte verteilen Sie die Karten entsprechend auf das Blatt hier."

	Stadt und Land			
	Dörfer	Klein- städte	Mittel- städte	Groß- städte
	%	%	%	%
(Mehrmales) täglich				
Auto	63	56	55	39
Fahrrad	13	17	16	20
Öffentlicher Nahverkehr	7	9	11	23
Regionalbahn, U-Bahn, S-Bahn	3	5	6	14
Stadtbus, Regionalbus	5	5	6	15
Flugzeug	1	2	1	1
Motorrad, Motorroller	1	3	1	1

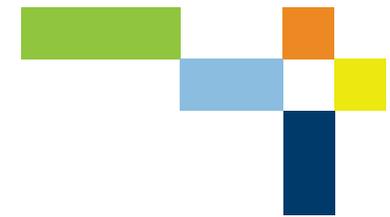
Jährliche Pkw-Kilometerleistung in Stadt und Land



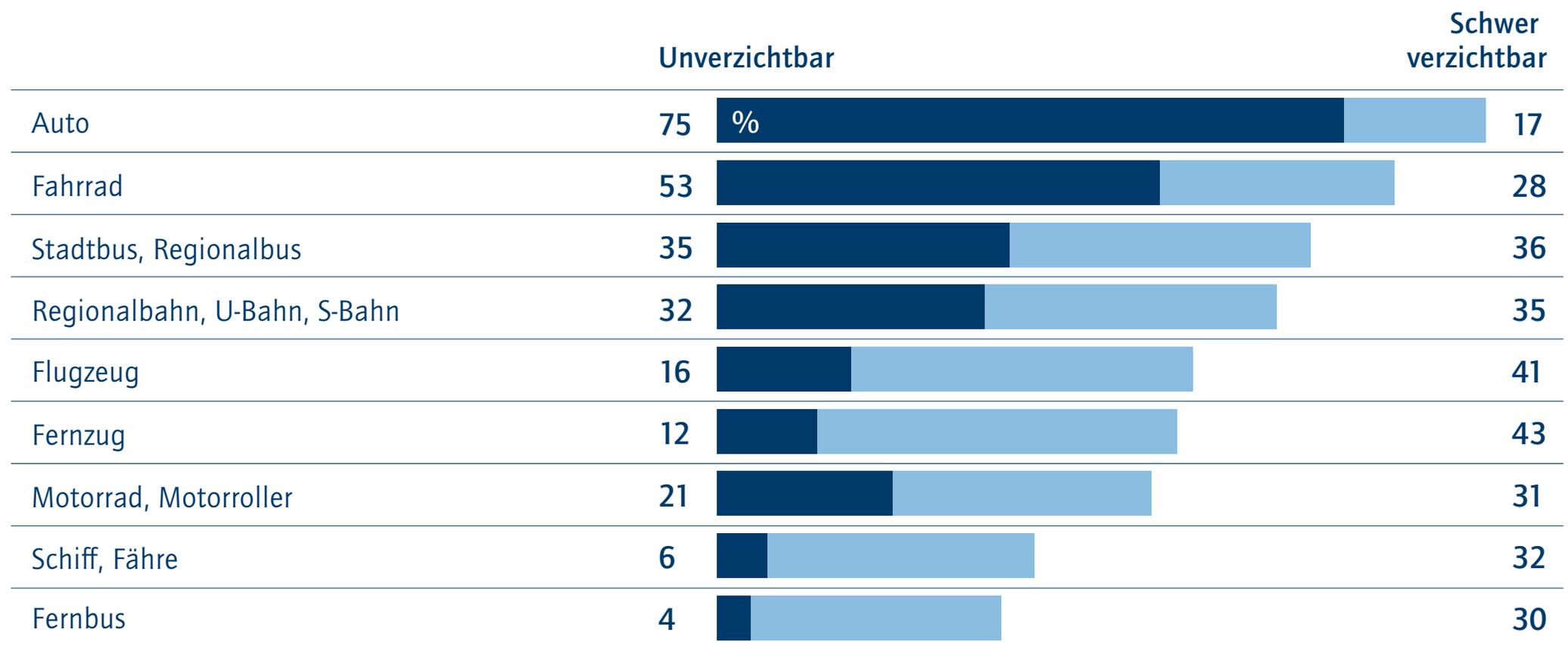
Frage: "Wie viel Kilometer sind Sie persönlich pro Jahr schätzungsweise mit dem Auto unterwegs?
Egal, ob mit Ihrem oder anderen Wagen, so insgesamt gesehen, wie viel Kilometer? Würden Sie sagen ..."

	Stadt und Land					
	Dörfer	Klein- städte	Mittel- städte	Groß- städte		
	%	%	%	%	insge- samt	100.000 bis unter 500.000 Einwohner
					%	500.000 Einwohner und mehr
					%	%
Unter 5.000 km	28	35	38	46	38	53
5.000 bis unter 10.000 km	22	27	19	21	23	18
10.000 bis unter 15.000 km	18	16	22	16	17	15
15.000 bis unter 20.000 km	16	11	13	4	4	5
20.000 km und mehr	15	10	7	9	12	7
Keine Angabe	1	1	1	4	6	2
	100	100	100	100	100	100

Als unverzichtbar gelten zurzeit vor allem Pkw und Fahrrad



Frage: "Hier sind nochmal die Karten mit den Verkehrsmitteln, die Sie zumindest gelegentlich nutzen. Welche dieser Verkehrsmittel sind für Sie unverzichtbar, auf welche könnten Sie verzichten, auch wenn es schwierig wäre, und auf welche könnten Sie ohne Probleme verzichten?"



Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastruktur – die Agenda der Bürger

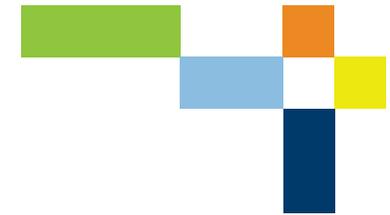


- Während das Straßennetz von der Mehrheit positiv bewertet wird, stellt das Schienennetz nur gut ein Drittel der Bevölkerung zufrieden.

In Bezug auf den öffentlichen Nahverkehr fällt das Urteil gespalten aus: 49 Prozent ziehen eine positive, 45 Prozent eine kritische Bilanz. Die Kritik kommt primär von den Einwohnern aus Kleinstädten und Dörfern, die positiven Stimmen aus den großen Städten.

- Der öffentliche Nahverkehr führt auch die Agenda der Bürger für die Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastruktur an:
 - die überwältigende Mehrheit wünscht günstigere Preise, zwei Drittel den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs,
 - in Bezug auf das Straßennetz halten drei Viertel die stete Sanierung für wichtig, dagegen nur jeder Dritte den Ausbau,
 - in Bezug auf das Schienennetz steht für die Bevölkerung ebenfalls die Sanierung der bestehenden Infrastruktur im Vordergrund neben der Preispolitik der Bahn,
 - darüber hinaus hält die Mehrheit vernetzte Ampelschaltungen, den Ausbau der Fahrradwege, die Förderung umweltfreundlicher Antriebstechnologien und eine Optimierung der Park-and-Ride-Möglichkeiten für wichtig.

Zufriedenheit mit dem öffentlichen Nahverkehr in den Städten, Unzufriedenheit auf dem Land



Frage: "Und wie zufrieden sind Sie alles in allem mit dem öffentlichen Nahverkehr bei Ihnen vor Ort? Würden Sie sagen, Sie sind damit..."

	weniger zufrieden	gar nicht zufrieden		(sehr) zufrieden
	31	14	Bevölkerung insgesamt	9 % 40
Stadt und Land				
	34	29	Dörfer	4 27
	35	20	Kleinstädte	6 31
	34	10	Mittelstädte	7 41
	24	4	Großstädte	15 54

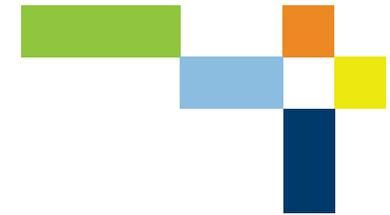
Breit aufgefächerte Änderungswünsche



Frage: "Was würden Sie gerne an Ihrer Mobilität, also der Art und Weise, wie Sie unterwegs sind, ändern?"

Änderungswünsche hinsichtlich eigener Mobilität:	Bevölkerung insgesamt	Berufstätige
	%	%
Ich würde gerne weniger Geld für meine Mobilität ausgeben	40	43
Ich würde gerne mehr Wege mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurücklegen	34	38
Ich würde gerne umweltfreundlicher unterwegs sein	28	31
Ich wäre gerne entspannter unterwegs	25	30
Ich wäre gerne flexibler, wann ich wohin fahre bzw. gehe	21	23
Ich würde gerne weniger Auto fahren	20	25
Ich wäre gerne generell weniger unterwegs	18	24
Ich würde die Zeit, die ich unterwegs bin, gern besser nutzen können	18	22
Ich würde gerne weniger Zeit in öffentlichen Verkehrsmitteln verbringen	14	14
Ich wäre gerne weniger abhängig von öffentlichen Verkehrsmitteln	13	13
Ich würde gerne weniger fliegen	2	2
Nichts davon bzw. würde gar nichts ändern	24	18

Hemmnisse für die Veränderung des eigenen Mobilitätsverhaltens



Frage: "Und woran liegt es, dass Sie Ihre Mobilität nicht so gestalten können, wie Sie wollen? Was von dieser Liste würden Sie nennen?"

Personen, die etwas an der Art, wie sie unterwegs sind, ändern wollen

	insgesamt	Berufstätige
	%	%
Es ist einfach am bequemsten, das Auto zu benutzen	54	58
Andere Möglichkeiten würden mich deutlich mehr Zeit kosten	36	43
Die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist schlecht	34	34
Ich wohne auf dem Land, die Wege sind sehr weit	31	30
Andere Möglichkeiten sind mir zu teuer	28	28
Mein Arbeitsplatz ist weit von meinem Wohnort entfernt bzw. liegt ungünstig	28	39
Ich bin gesundheitlich eingeschränkt	15	6
Andere Leute sind darauf angewiesen, dass ich sie fahre	12	12
Ich bin beruflich viel unterwegs, muss viel reisen	10	15
Ich führe eine Fernbeziehung bzw. Familie oder Freunde wohnen weit weg	8	7

Agenda der Bevölkerung für die Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur



Frage: "Wenn es um die Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur in Deutschland geht, was halten Sie da für besonders wichtig?"

Für die Entwicklung der Infrastruktur ist besonders wichtig,

dass der öffentliche Nahverkehr günstiger wird	78 %
dass das bestehende Straßennetz saniert bzw. ausgebessert wird	76
dass Güter weniger per Lkw und mehr mit Zug oder Schiff transportiert werden	67
dass der öffentliche Nahverkehr ausgebaut wird	64
dass das bestehende Schienennetz saniert bzw. ausgebessert wird	62
dass Fernverbindungen mit der Bahn günstiger werden	60
dass Ampelschaltungen besser aufeinander abgestimmt werden	55
mehr und bessere Fahrradwege in den Städten	53
dass mehr umweltfreundlichere Antriebsmöglichkeiten genutzt werden	51
dass das Park-and-Ride-Angebot verbessert wird	50

Aktuelle Vorbehalte gegenüber Elektromobilität



- Die Mehrheit der Bevölkerung geht davon aus, dass die Bedeutung von Elektromobilität in den nächsten Jahren kontinuierlich zunimmt.

Gleichzeitig schließt jedoch die Mehrheit für sich persönlich den Kauf eines elektrisch angetriebenen Pkw für die nächsten Jahre aus. Jeder Fünfte ist grundsätzlich offen für den Erwerb.

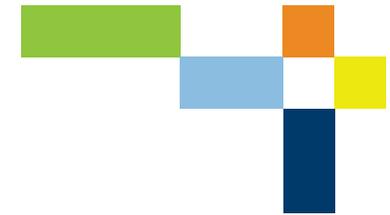
- Die Vorbehalte gegen Elektrofahrzeuge sind zurzeit noch groß, auch unter denjenigen, die grundsätzlich bereit sind, auf ein Elektromobil umzusteigen. Die Skepsis betrifft vor allem
 - die Anschaffungskosten,
 - die Reichweite,
 - die unzureichende Ladeinfrastruktur und die Ladedauer.

Jeder Zweite zweifelt auch, ob die Technologie bereits ausgereift und die Umweltbilanz überzeugend ist.

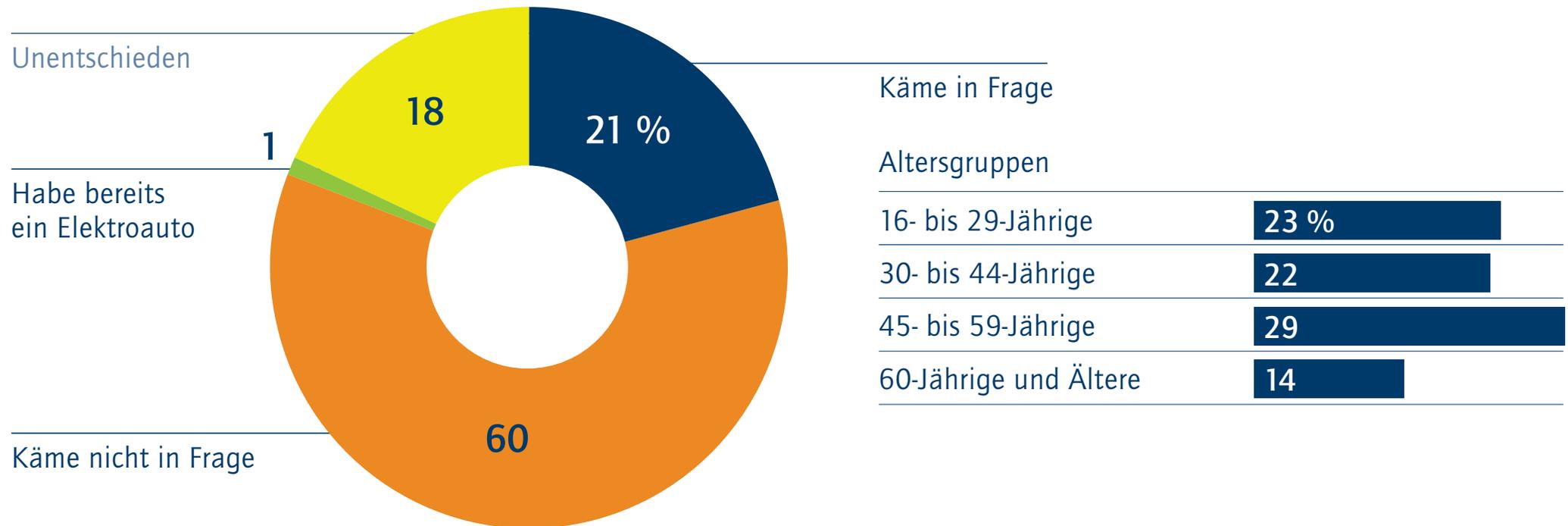
Der Umstieg auf Elektromobilität wird zudem durch die ausgeprägte Neigung zum Erwerb von Gebrauchtwagen und das kontinuierlich steigende Alter des Fahrzeugbestands gebremst.

Entsprechend wichtig ist die Kalkulation realistischer Zeitschienen.

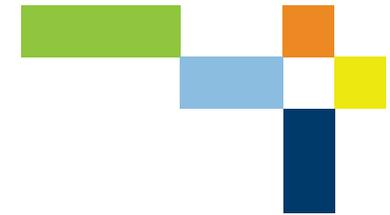
Ein Fünftel ist für den Kauf eines E-Autos aufgeschlossen



Frage: "Käme es für Sie in Frage, in den nächsten Jahren ein Elektroauto zu kaufen, oder käme das für Sie nicht in Frage?"



Derzeitige Vorbehalte gegen den Erwerb von Elektrofahrzeugen



Frage: "Einmal unabhängig davon, ob ein Elektroauto für Sie in Frage käme: Was von dieser Liste spricht in Ihren Augen dagegen, sich zurzeit ein Elektroauto zu kaufen?"

	Bevölkerung insgesamt %	Potential für Elektrofahrzeuge %
Die Kosten für die Anschaffung eines Elektroautos sind zu hoch	74	76
Die Reichweite von Elektroautos ist zu gering	66	66
Es gibt zu wenig Ladestationen für Elektroautos	60	66
Das Aufladen von Elektroautos dauert zu lange	54	53
Die Antriebstechnik von Elektroautos ist noch nicht ausgereift	49	52
Es ist fraglich, ob Elektroautos wirklich umweltfreundlicher sind	48	39
Die Ladestationen liegen oft ungeschickt bzw. sind nicht gut erreichbar	31	33
Die Ladestationen sind oft schwierig zu bedienen	13	12
Das Bezahlssystem an den Ladestationen ist nicht einheitlich	12	15
Bei Elektroautos kommt kein typisches Fahrgefühl auf, z.B. keine Motorengeräusche	10	6
Nichts davon	9	3

Kontinuierlich steigendes Durchschnittsalter der Pkw



Durchschnittsalter der Pkw in Deutschland – (in Jahren)



INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH
Prof. Dr. Renate Köcher

Mobilität und Klimaschutz –

gesellschaftliches Problembewusstsein
und individuelle Veränderungsspielräume

Berlin, 6. Mai 2019